

Dossier Medienkonferenz «Ja zur Klimafonds-Initiative» 10. Februar 2026

Ja zur Klimafonds-Initiative: Klimaschutz bauen.

Damals wie heute.

Ausgangslage

Die Schweiz als Alpenland ist besonders exponiert gegenüber zunehmenden Naturgefahren. Gletscher schmelzen, Hitzetage, Überschwemmungen und extreme Wetterereignisse nehmen zu. Heute herrschen bei uns Sommertemperaturen, die früher für Mittelitalien typisch waren. Ohne zusätzliche Massnahmen könnte die Schweiz bis Ende des Jahrhunderts um bis zu 5 °C wärmer werden. Das wirkt sich stark auf Gesundheit, Natur, Infrastruktur und Wirtschaft aus.

Die Schäden durch Extremwetter belasten öffentliche Haushalte bereits heute massiv. Die Schäden betragen heute fast 1 Milliarde Franken jährlich und könnten bis 2060 auf 34 Milliarden steigen. Prävention ist günstiger als Reparatur. Deshalb braucht es öffentliche Investitionen, um Schäden zu vermeiden und Budgets zu entlasten.

Ziel der Klimafonds-Initiative

Die Stimmbevölkerung hat ihren Willen zur Veränderung gezeigt. Im Jahr 2023 hat sie entschieden, dass die Schweiz bis 2050 klimaneutral werden soll. Die Klimafonds-Initiative ist unser Weg zu diesem gemeinsamen Ziel. Der Klimafonds ist ein langfristiges Investitionsinstrument des Bundes, mit dem jährlich 0,5 bis 1 Prozent des BIP gezielt in sichere, zuverlässige und zukunftstaugliche Infrastruktur investiert werden. Der Klimafonds kommt ohne neue Steuern oder Abgaben aus und schützt damit die Bevölkerung vor zusätzlichen finanziellen Belastungen. Mit dem Klimafonds unterstützen wir bestehende Anstrengungen und bereits laufende Massnahmen mit gezielten Investitionen in Bereichen wie Energieversorgung, Gebäude, Industrie, sicheren Arbeitsplätzen, Aus- und Weiterbildung sowie der Artenvielfalt.

Das nächste Generationenprojekt

Unsere Eltern und Grosseltern haben gezeigt, wie grosse Herausforderungen gelöst werden können. Als Antwort auf Existenznot und Altersarmut haben sie die solidarisch finanzierte



Mobilität mit Zukunft



AHV gegründet. Damit alle zuverlässig von A nach B kommen, haben sie den öffentlichen Verkehr mit der SBB ausgebaut. Wie frühere Generationen übernehmen wir Verantwortung und investieren vorausschauend für unsere Kinder und Enkel.

Die Schweizer Klimapolitik braucht ein Upgrade

Wenn wir uns die Folgen der Klimakrise ansehen, wird eines klar: Eine einseitige Abhängigkeit von importierten Energieträgern ist weder sicher noch wirtschaftlich sinnvoll. Der aktuelle Kurs der Schweiz reicht nicht aus, um die Herausforderungen zu meistern. Im internationalen Vergleich liegt die Schweiz nur auf Rang 26, während sie früher zu den klimapolitisch führenden Ländern gehörte.

Die Liste der Rückschritte ist lang: Wichtige Investitionen in Verkehr und Infrastruktur drohen gekürzt zu werden. Dies hat direkte Folgen für Regionen und Gemeinden. Oder im Rahmen des Abbaupakets des Bundesrats wird der Klimaschutz massiv geschwächt. Zum Beispiel durch Kürzungen beim Gebäudeprogramm, das die energetische Sanierung von Gebäuden unterstützt.

Besonders wichtig: Die Folgen der Klimaerhitzung spüren die Gemeinden und Kantone direkt, was ihre Budgets belastet. Dort gibt es Hitze, Überschwemmungen, Murgänge, Starkniederschläge und Trockenheit. Eine landesweite Unterstützung durch den Klimafonds ist deshalb dringend nötig.

Investitionen für eine sichere Zukunft

Um diese Herausforderungen wirksam zu meistern und Schäden zu vermeiden, braucht es gezielte Investitionen in Energie, Gebäude, Verkehr, Industrie, Umwelt und den Schutz der Bevölkerung. Genau dort setzt der Klimafonds an.

Erneuerbare Energien

Die Schweiz steht vor einer grossen Aufgabe: Wir müssen unsere Energieversorgung erneuern, unsere Abhängigkeit von fossilen Importen reduzieren und gleichzeitig unsere Energieinfrastruktur modernisieren. Der Klimafonds schafft dafür die finanziellen Grundlagen. Jährlich 0,5 bis 1 Prozent des BIP ermöglichen Investitionen in Solarenergie, Wasserkraft, Wind,

Gebäudesanierungen und moderne Netze – Bereiche, in denen heute ein grosser Rückstand besteht. Es braucht verlässliche und langfristige Investitionen in eine saubere und effiziente Energieversorgung. Schon in den 1950er-60er Jahren haben wir massiv in die Stromversorgung investiert, wovon wir noch heute profitieren.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele sind massive Investitionen in die Sanierung bestehender Anlagen und den Ausbau moderner Stromproduktion nötig. Ein Grossteil des zusätzlichen Stroms kann mit Solaranlagen auf Dächern erzeugt werden, ergänzt durch Wind- und Solarprojekte an geeigneten Orten. Das stärkt die Versorgungssicherheit, hält Wertschöpfung im Inland und reduziert die Milliardenbeträge, die wir jedes Jahr für Öl und Gas ins Ausland schicken.

Die Investitionen in Erneuerbare Energien schaffen Arbeitsplätze und geben dem regionalen Gewerbe Planungssicherheit. Der Klimafonds ist damit eine Zukunftsinvestition – vergleichbar mit früheren Grossprojekten wie den Staudämmen oder dem Ausbau der Bahninfrastruktur, von denen wir bis heute profitieren.

Damit die Energiewende sicher gelingt, braucht es verlässliche Finanzierung und sorgfältige Planung. Genau das ermöglicht der Klimafonds.

Gebäude, Mobilität und Industrie

Die Klimaziele, die das Schweizer Volk beschlossen hat, werden nicht von selbst erreicht, sondern dort, wo Emissionen entstehen: in Gebäuden, im Verkehr und in der Industrie. Die Klimafonds-Initiative ermöglicht den Wandel zu energieeffizienten Gebäuden ohne Heizungen mit Öl und Gas, umweltfreundlicher Mobilität und klimafreundlicher Industrie. So kann die Schweiz bis 2050 klimaneutral werden und gleichzeitig Wohlstand, Versorgungssicherheit und Arbeitsplätze sichern.

In der Schweiz müssen über eine Million **Gebäude** energetisch saniert und moderne Heizsysteme eingebaut werden. Jede Sanierung senkt Emissionen sofort und senkt die Heizkosten. Der Klimafonds sorgt dafür, dass Sanierungen endlich in der nötigen Breite und Geschwindigkeit umgesetzt werden.

Der **Verkehr** verursacht rund ein Drittel der Schweizer Treibhausgasemissionen. Es braucht ein Infrastruktur-Upgrade, das klimafreundliche Mobilität im Alltag zur einfachsten Option macht. Investitionen in E-Mobilität, öffentlichen Verkehr und sichere Velowegen erleichtern klimafreundliches Pendeln und Freizeitverkehr.

Die Schweizer **Industrie** kann klimaneutral werden und gleichzeitig technologisch führend und innovativ bleiben. Mit Elektrifizierung und klimafreundlichen Lösungen wird die Produktion sauberer, effizienter und zukunftssicher. Der Klimafonds schafft hier das, was Unternehmen dringend brauchen: Planungssicherheit, Förderung von Innovation und Investitionsfähigkeit. Somit bleiben Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Schweiz.

Sichere Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildungen

Unsere Eltern und Grosseltern haben vorgemacht, wie sich grosse gesellschaftliche Aufgaben bewältigen lassen. Als Reaktion auf die Altersarmut haben sie die solidarisch finanzierte AHV ins Leben gerufen. Ähnlich verhält es sich mit dem Klimawandel: Auch dieser kann nur gemeinsam erfolgreich angegangen werden. Genau deshalb braucht es ein umfassendes öffentliches Investitionsinstrument wie den Klimafonds. Vor allem Menschen mit geringerem Einkommen spüren die Folgen der Klimaerhitzung direkt.

Als Gewerkschaften setzen wir uns für die arbeitende Bevölkerung in diesem Land ein. Viele unserer Mitglieder sind direkt von der sich verschärfenden Klimakrise betroffen. Arbeitende im Freien sind direkt von Hitze und Extremwetter betroffen. Das erhöht sowohl die Unfallgefahr als auch das Risiko für gesundheitliche Beeinträchtigungen. Eine vorausschauende Klimapolitik verbessert die Sicherheit dieser Arbeitnehmenden und stärkt zugleich die regionale Wirtschaft, fördert Innovation und schafft qualitativ gute Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen.

Der Klimafonds stellt Mittel für Aus- und Weiterbildung bereit und sichert damit Fachkräfte für das Schweizer Gewerbe und die Industrie.

Sicherheit für die Bevölkerung

Neben Investitionen in erneuerbare Energien, Gebäude, Verkehr, Industrie sowie Aus- und Weiterbildungen braucht es vor allem gezielte Investitionen in den Schutz der Bevölkerung.

Genau hier setzt der Klimafonds an. Es geht um die zentrale Frage der Verantwortung: Wie gut schützen wir die Menschen vor Naturgefahren und wie gut sind wir darauf vorbereitet.

Im Wallis zeigen sich die Folgen der Klimaerwärmung besonders deutlich. Naturereignisse bedrohen Sicherheit und Existenzen. Schutzmassnahmen sind deshalb kein Luxus, sondern eine Kernaufgabe des Staates. Der Klimafonds ermöglicht vorausschauende Investitionen in Vorsorge und Prävention, statt erst nach Katastrophen zu reagieren.

Nicht handeln ist teurer; Schutzinvestitionen entlasten künftige Generationen. Ihnen instabile Berghänge, unsichere Verkehrswege und milliardenschwere Wiederaufbaukosten zu hinterlassen, wäre verantwortungslos. Darüber hinaus stärken diese Investitionen das lokale Gewerbe und schaffen Wertschöpfung, besonders im Oberwallis.

Gesunde Natur schützt uns alle

Dem Murmeltier fehlt die isolierende Schneeschicht, der Äsche der Sauerstoff im warmen Wasser, der Fichte das Wasser aus dem trockenen Waldboden – die Klimaerhitzung trifft die natürlichen Lebensräume der Schweiz und ihre Bewohner massiv. Vor allem die Alpen erhitzen sich doppelt so stark wie der globale Durchschnitt. Die Gletscher verschwinden vor unseren Augen und wir verlieren unsere Wasserspeicher für die nächsten Generationen.

Mit Geldern aus dem Fonds könnten Moore renaturiert werden, die heute aber grösstenteils vertrocknen und daher CO2 abgeben. Moore sind also Weltmeister im Klimaschutz. Ein 50 cm mächtiges Moor kann rund 300 Tonnen organischen Kohlenstoff enthalten.

Gleichzeitig sind intakte Moore, Wälder und Wiesen wichtige CO2-Speicher. Die Wiederherstellung von Auen, Mooren, Feuchtgebieten und natürlichen Flussläufen stärkt die Landschaft, bringt Lebensräume und Arten zurück und schützt vor Hochwasser und Überschwemmungen.

Wälder sind wichtige CO₂-Speicher. Deshalb müssen wir heute in klimaresiliente, abwechslungsreiche Mischwälder investieren, die an Hitze und Trockenheit angepasst sind und Häuser sowie Infrastruktur besser schützen.

Gesunde Böden: Der Aufbau fruchbarer Böden stärkt das Leben im Boden, speichert Kohlenstoff und macht die Böden widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Erosion.



Mobilität
mit Zukunft



Naturnahe Lösungen im Siedlungsraum: Entsiegelte Böden und mehr Grünflächen helfen, Hitze zu verringern und Wasser in den Städten zu speichern und wieder abzugeben. Ohne intakte Natur fehlt eine zentrale Grundlage für Sicherheit, Landwirtschaft und Lebensqualität.

Klimaschutz und Naturschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Die Folgen der Klimakrise nehmen in der Schweiz zu und belasten Landwirtschaft, Gesundheit und Infrastruktur. Hitzewellen, Trockenperioden und Starkniederschläge werden häufiger und intensiver. Ein Bericht des Bundesamts für Umwelt zeigt, dass die Schweiz zunehmend betroffen ist. Deshalb sind zusätzliche finanzielle Mittel nötig, wie sie der Klimafonds bereitstellt, um Schutzmassnahmen gezielt umzusetzen und Schäden zu verhindern. So werden Gemeinden und Kantone entlastet und die Bevölkerung wirksam geschützt. Deshalb brauchen wir Investitionen in den Erhalt und die Stärkung der Vielfalt der Natur.

Ja-Komitee Klimafonds-Initiative Oberwallis:

- Aaron Heinzmann, Präsident Grüne Oberwallis, 079 629 13 18, aaron.heinzmann@mailbox.org
- Moritz Walther, Geschäftsführer WWF Oberwallis, 079 178 95 79, info@wwfoberwallis.ch
- Ralph Manz, Regionaler Geschäftsleiter Pro Natura Oberwallis, 079 570 55 44, ralph.manz@pronatura.ch
- Joachim Felix Correia, Grossratssuppleant SP Oberwallis, 079 653 48 33, joachimfelix.correia@gmail.com
- Silvia Eyer, Vorstandsmitglied OGB, 079 912 83 91, eyer.silvia@bluewin.ch
- Tobias Heinzmann, Vorstandsmitglied OGUV, 079 936 06 96, tobi.heinzmann@gmail.com
- Johannes Tschumi, Vorstandsmitglied VCS Wallis, 076 455 59 24, tschumijo@bluewin.ch